

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 50

Artikel: Die S-Bahn ist keine öffentliche Bedürfnisanstalt mehr!
Autor: Suter, Hans / Hürzeler, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



der S-Bahn nicht verursachen, da ein zwar prognostizierter, aber nicht eingetretener Umsteigeeffekt nicht festgestellt werden konnte. Einzig Fussgänger und Velofahrer glaubten bei jeder erdenklichen Möglichkeit, vom S-Bahn-Angebot profitieren zu müssen, und sei es nur, um die Notdurft zu verrichten, dabei zu rauchen oder gar die Toilette abzufackeln. Nun werden also die WCs geschlossen.

Die Zugsbegleitung wird nächstens auch aufgehoben, also keine Aufsichtsperson mehr, die verhindern könnte, dass das Rollmaterial grossflächiger der Notdurftverrich-

Die S-Bahn ist keine Bedürfnisanstalt mehr

Um verkehrstechnische Fehlentwicklungen wie S-Bahnen und ähnliche, Defizit einfahrende öffentliche Verkehrsmittel nach deren allfälliger Schliessung anderen Anwendungsmöglichkeiten zuzuführen, ist auch die leicht rezessionsgebeutelte Autoindustrie zusammen mit dem Garagisten-Verband in die Offensive gegangen. Mehr Individualverkehr auf den Strassen würde die Schliessung

tung anheimfallen wird. Der nächste Schritt wäre dann die Schliessung der S-Bahnen. Ansatzweise sind solche Schliessungsmassnahmen schon vollzogen, zum Beispiel bei Wartsälen, wegen Vandalismus. In einer arbeitsplatzerhaltenden Übergangsphase würde die S-Bahn noch verkehren, aber ohne Zugspassagiere, um später nur noch als Nostalgie-Bähnli auf dem S-Bahn-Netz zu fahren. Zum Beispiel als S-Bahn-Familien-Plausch mit vergrösserter, behindertengängiger Bedürfnisecke, herunterklappbarem Wickeltisch, Dusche und zu öffnenden Fenstern. Oder für ausgefallene Betriebsausflüge mit Speise-, Trank- und Rauchmöglichkeiten, anschliessendem Saurauslassen im eigens zu diesem Zwecke mitgeführten Vandal-Wagen, wo gespritzt, gepisst, Polster zerstoichen, Brände gelegt und anderen, bis anhin nur Randgruppen vorbehaltenen, aggressionsabbauenden Verrichtungen gefrönt werden könnte. Als Huckepack-Vergnügen mit umgekehrten Vorzeichen: S-Bahn-Wagen verladen auf Lastwagen, die über den

SBB: WC-Schlüssel gegen ein ärztliches Zeugnis

ZÜRICH – Was die meisten S-Bahn-Passagiere mit Murren hinnehmen, verursacht bei anderen schwerwiegende Probleme: Die Schliessung der Toiletten. Menschen mit chronischen Blasen- oder Darmkrankheiten können bei den SBB jetzt einen WC-Schlüssel ausleihen.

Bisher haben vier Passagiere von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

SBB-Sprecher Urs Neuenschwander: «Gestern rief wieder eine Person an. Vielleicht melden sich noch mehr Leute. Vielleicht ist die Sache peinlich, es braucht Überwindung, sich bei uns zu melden. Für manche ist es ein psychologisches Problem: Wenn sie wissen, dass es kein WC hat, verkrampfen sie sich und müssen erst recht aufs stille Örtchen.» Die Schlüssel gibt es übrigens nur gegen ein ärztliches Zeugnis.

Martin Meier und Sabine Reber

Gotthardpass fahren, gesponsert von Nissan im Verkehrsverbund mit den SBB. Momentan ist ein Versuch im Gange, Doppelstockwagen auszuhöhlen und als Autowaschstrassen umzubauen.

Um solche Gemeinschaftswerke gebührend taufen und einweihen zu können, hat Verkehrsminister Ogi soeben einen weiteren Gestikulierkurs für «Handbewegungen beim Reden zum Volke» absolviert, gesponsert von einem Autoshampoo-Hersteller. Die Automobil-Hersteller sind aber auch ganz alleine für sich innovativ geworden und versuchen nun, den Schweizerischen Bundes-

bahnen das teilweise noch vorhandene Angebot des öffentlich-fahrenden Stuhlgangs und Wasserlassens nicht mehr exklusiv zu überlassen. Gewöhnliche Plumpsklos in preiswerteren Automodellen, erhältlich in bescheidenerer Ausführung, nur für den Fahrer, oder sogenannte Zwillings-Latrinen, mit Zweitklo auf dem Hinter- oder Beifahrersitz, werden bald in Serie hergestellt. Bei hintereinanderliegenden Plumpsklo-Ausführungen kann wegen Aufwind gleichzeitig immer nur eines verwendet werden. Wobei, ähnlich wie beim Zug, nur während der Fahrt Geschäfte verrichtet werden dürfen und zwar auf dem Pannenstreifen (Schleudergefahr). In teureren Automodellen sind sogenannte geschlossene Anlagen mit biologisch-chemischem Abbau geplant. Diese Fahrzeuge brauchen

die Fahrbahn während der Verrichtung jeder welcher Geschäfte nicht zu verlassen.

Hans Suter

ffentliche

r!

Bitte beeilen Sie
sich ein bisschen,
ich muss nämlich
auch dringend.



PETER HÜRZELER